



Natur und Vogelschutzverein Oberfreiamt

## Exkursion an den Baldeggersee/Ronfeld mit Elsi Wepf

Am Sonntag, 25. August 2013, Treffpunkt: 9.00 Uhr, Parkplatz Bachtal in Sins, fährt eine Gruppe mit Privatautos ins Seetal. Schon entlang des Fussballfeldes bei der Badi Baldegg galt es die Wildsträucher zu bestimmen: Vogelbeere, Rote Heckenkirsche, Gemeiner Schneeball, Wolliger Schneeball, Feldahorn, Liguster, Weissdorn, Hagebuche. Der Speierling ist für Botaniker ein Highlight.



Am Bächlein blühten Heilkräuter wie Eisenkraut (*Verbena officinalis*), Johanniskraut (Blätter durchscheinend getüpfelt), Schafgarbe. Der verblühte Sumpfstorchschnabel verblühte mit Samenständen, die wie kleine Kronleuchter aussahen.

Eingebettet zwischen den Hügelzügen des „Erlösen“ und des Lindenberges prägen der Baldegger- und Hallwilersee die Landschaft des Seetals. Seit 1940 ist der Baldeggersee mit einer Fläche von über 500 ha das grösste Schutzgebiet von Pro Natura.

Als weltweit erster See erhielt der Baldeggersee vor 30 Jahren eine Beatmungsmaschine. Durch die Belüftung im Sommer und die Zwangszirkulation mit Pressluft im Winter herrschen auf dem Seegrund wieder Sauerstoffverhältnisse, die Lebewesen zulassen. Durch die verschiedenen Massnahmen im Einzugsgebiet hat sich die Konzentration von Phosphor im Seewasser von über 500 mg auf 100 mg/m<sup>3</sup> vermindert. Dieser Wert liegt aber noch weit über den 30 mg, die ein gesunder See maximal aufweisen darf. Es sind daher weitere Anstrengungen im Einzugsgebiet notwendig. Durch eine Änderung des Landwirtschaftsgesetzes und des Gewässerschutzgesetzes leistet der Bund neu spezielle Abgeltungen im Einzugsgebiet von belasteten Gewässern. Leider werden angrenzende Wiesen immer noch gegüllet. Der Interessenkonflikt zwischen Ertrag der Landwirte und Naturschutz ist noch nicht aus dem Weg geräumt.

Haubentaucher, Silberreiher, Graureiher, Mittelmeermöwen, Kormorane, Graugänse, Zwergtaucher, Reiherenten, Blässhühner, Limikolen sind anzutreffen.

## Renaturierung

Im Ronfeld bei Hochdorf wurden drei Hektaren Fettwiesen und überwucherte Tümpel renaturiert und eine Beobachtungswand und eine Beobachtungshütte gebaut. Um die Artenvielfalt zu fördern, entbuschte Pro Natura Teile des Gebiets, baggerte verlandete Tümpel aus und schürfte 1000 m<sup>2</sup> Fettwiese ab. Danach gestalteten die Naturschützer verschiedene Gewässertypen und säten Pfeifengraswiesen, Grosseggrieder sowie Fromentalwiesen an.

In der Flutmulde konnten wir Bekassinen, Bruchwasserläufer, Dunkler Wasserläufer, Flussuferläufer, Flussregenpfeifer, Grünschenkel, Silberreiher und Stockenten beobachten.

Störche nisten wieder in der Gegend und sind oft auf den Wiesen anzutreffen.

2010 wurden 36 Libellen-, 17 Heuschrecken-, 24 Tagfalter-, 6 Amphibien- und 5 Reptilienarten gezählt. Es wird also etwas für die Biodiversität getan. Die Wiesen waren schon gemäht, aber der Rotklee blühte bereits wieder und Postillon Schmetterlinge stecken ihre langen Rüssel in die Blüten.

Vom Beobachtungsturm aus konnten wir ein Teichhuhn Pärchen mit seinen Jungen beobachten. Diese wippen bereits mit ihrem Schwanz so lustig wie die Eltern.

Zum Abschluss kam mit einem Blätterquiz wieder die Botanik zum Zug.

